



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 616

Nominierte Studienrichtung: 033/676 Studienrichtung Bachelorstudium Physik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 20.08.2018 **Aufenthaltsende:** 20.12.2018

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.800,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 850,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.000,00
Studienkosten:	€ 50,00
Versicherungskosten	€ 400,00
Visakosten:	€ 290,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 7.390,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungID: 616

Nominierte Studienrichtung: 033/676 Studienrichtung Bachelorstudium Physik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019 304

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Hinsichtlich der Unterkunft habe ich mich für den einfachsten aber natürlich auch teuersten Weg entschieden und einen Platz in einem der Undergraduate-Studentenheime genommen. Dies war zwar sehr einfach zu bewerkstelligen und hatte auch einen meal plan dabei. Dennoch würde ich es rückblickend ganz klar nicht empfehlen. Unterkunft + meal plan sind um sehr vieles teurer als privat gemietete Unterkünfte, wie zum Beispiel Round Table Houses, und das Essen im Speisesaal war auch nicht wirklich überzeugend. Hinzu kommt, dass in den Undergraduate Studentenheimen hauptsächlich Erst- und Zweitsemester wohnen, da es in diesen verpflichtend ist, das Housing der Uni anzunehmen, und damit die Leute dort doch einige Jahre jünger waren als ich. In privaten Optionen herrscht ein internationaleres Umfeld, vor allem in den schon angesprochenen Round Table Houses.

Sollte man sich dennoch für das Housing der Uni entscheiden, würde ich eine der Graduate-Halls wie Sherman empfehlen. Dort ist die Atmosphäre anonym und man hat sein eigenes Zimmer. Zudem muss kein meal plan genommen werden.

Ebenfalls schon vor der Ankunft habe ich meine Kurse ausgewählt. In den Kursen, die ich beabsichtigt hatte, waren teilweise keine Plätze mehr frei, ich habe aber dennoch passende gefunden. Aber man sollte sich nicht darauf verlassen, in den angestrebten Kursen dann auch wirklich einen Platz zu bekommen.

Die UIUC ist eine Campus-Uni, wie man es sich vorstellt. Wenn man es nicht möchte, könnte man den Campus die ganze Zeit über nicht verlassen. Auf der Hauptstraße, der Green Street, gibt es zahlreiche Lokale zum Essen und Fortgehen. Für Lebensmittel gibt es den County Market der sich am Rande des Campus befindet, sowie einen Walmart in Champaign. Beide sind mit den Bussen erreichbar, die man mit der I-Card kostenlos nützen kann. Bei Walmart findet man natürlich nicht nur Lebensmittel, sondern so ziemlich alles was man in seiner Zeit dort brauchen könnte.

Champaign ist meiner Meinung nach auch die interessantere der beiden Städte. In Urbana habe ich mich kaum aufgehalten, in Champaign gibt es jedoch einige gute Restaurants und auch Bars, in denen das Publikum etwas diverser ist, als in den Campus Bars.

Für den Transport ist der schon angesprochene Bus ausreichend. Vieles am Campus selbst kann zu Fuß erreicht werden. Wer das möchte, kann sich natürlich ein Fahrrad kaufen um alles noch etwas komfortabler zu machen.

Bei den Kursen ist die Last etwas regelmäßiger verteilt als an der Universität Wien. In allen Kursen waren wöchentlich oder zweiwöchentlich Hausaufgaben oder kleinere Assignments zu erledigen. Das bewegt zum Mitlernen und das



System hat mir gut gefallen. Man bekommt auch den Eindruck eines etwas engeren Verhältnisses zwischen Studierenden und Professoren. Ich habe die Kurse 'Thermal & Statistical Physics', 'Space, Time and Matter' und 'Quantitative Biology' aus Physik belegt. Zudem noch 2 Kurse aus Kinesiology um auf die geforderte Mindestanzahl der Stunden zu kommen.

Das Level der Kurse fand ich vergleichbar mit dem an der Uni Wien. Mir wurde von der Koordinatorin im Vorhinein gesagt, ich solle nicht mehr als 3 Kurse aus Physik machen, da diese dort besonders schwierig seien. Wenn man aber mitlernt und die Assignments macht sind die Kurse auch mit guten Noten schaffbar. Zudem gibt es noch die Möglichkeit, dass der Kurs nach der Normalverteilung ‚gecurved‘ wird, sollten die Ergebnisse der Klasse zu schlecht sein. Darauf sollte man sich aber natürlich nicht verlassen.

Die Prüfungen in Thermal Physics, eine Zwischenklausur und eine Endklausur, waren durchaus anspruchsvoll. Hier waren wie auch auf er Uni Wien Beispiele zu rechnen. Bei der Prüfung in ‚Space, Time and Matter‘ waren bei der Zwischenklausur Fragen zu recherchieren und die Antworten abzugeben. Bei der Endklausur wurden die Fragen ebenfalls vorab bekannt gegeben und konnten recherchiert werden, mussten dann aber im normalen Prüfungsumfeld ohne Hilfsmittel beantwortet werden. In Quantitative Biology war zum Abschluss ein Vortrag zu halten, hier gab es keine Prüfung.

Allgemein fiel mir auf, dass die Studierenden eher für sich selbst arbeiten und nicht so sehr miteinander lernen wie ich das von der Uni Wien gewöhnt bin. Bücher für Kurse sind meist furchtbar teuer, wenn man diese kauft oder im Bookstore mietet. Ich habe viel in der Grainger Engineering Library gelernt, wo es viele Bücher zum Ausborgen für 2 Stunden gab. Diese Zeit kann aber am Schalter wieder verlängert werden und so kann man sich das Geld für die Bücher sparen, wenn es einen nicht stört in der Bibliothek zu sitzen. Sollte man die Bücher doch kaufen wollen, empfiehlt es sich auf Facebook zu suchen, da dort oft Leute ihre alten Bücher verkaufen.

Am Anfang des Wintersemesters gab es den sogenannten Quad Day. Hier haben sich alle Organisationen und Sportvereine vorgestellt und da gibt es tatsächlich so ziemlich alles was man sich vorstellen kann und mehr. Sollte man also nicht verpassen.

Ich habe zudem in einem Programm für internationale Studierende teilgenommen, das GLOBE heißt. Hier werden Studierende in Gruppen von 6 Leuten aufgeteilt, jeweils 2 erfahrenere Studierende und 4 die neu auf der Uni sind. Es werden Sachen gemeinsam unternommen und einmal im Monat gibt es eine Veranstaltung wo alle aus dem Programm dabei sind. Mir hat das sehr gut gefallen da es ein Weg ist schnell gute Freunde zu finden und auch Internationals aus der ganzen Welt kennen zu lernen. Achtung: Man muss sich dafür schon vor dem Semester bewerben.

Alles in allem ist die UIUC eine perfekte Uni für ein Auslandssemester. Durch die große Zahl an internationalen Studierenden kann man Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen. Das Campus Umfeld ist in Europa nicht sehr verbreitet und ist definitiv eine schöne Erfahrung. Mit Chicago in der Nähe und billigen Inlandsflügen, wie bei mir zum Beispiel nach Kalifornien, kann man auch viel vom Land sehen und unternehmen.

Zum Abschluss ein herzliches Dankeschön an das International Office für all die Hilfe und Unterstützung!

Übermitteln Sie diesen Bericht gemeinsam mit den anderen Abschlussdokumenten per Upload in Mobility Online!